



Rund um die Wieme

Gemeindebrief Dezember 2025 - Januar 2026



Weihnachtskonzert mit dem Posaunenchor Alverdissen

Neujahrskonzert mit Orchester Accento

Gemeindeversammlung: Kirche vor Ort gestaltet Zukunft

Eine Prädikantin und ein Lektor werden eingeführt

Martinssingen, Erntedankfest und Tag der Feuerwehr

Liebe Leserinnen und Leser,

„früher war alles besser“ so oder so ähnlich habe ich es in meiner Jugend oft von Älteren gehört - Sie auch? Heute ertappe ich mich dabei, dass mir dieser Satz selbst in Gedanken oder über die Lippen kommt.

Ja, manche Sachen waren früher besser. Die Kirchen waren voller, es gab mehr Mitarbeiter und die Pfarrer hatten noch ganze Stellen. Es war einfacher, Kinder und Jugendliche für die Kreise oder für die Mitarbeit zu gewinnen und Erwachsene für die Chöre, außerdem waren die finanziellen Möglichkeiten besser.

Andererseits, und jetzt muss ich mal genauer hinsehen, gibt es Dinge, die ich von damals nicht vermissem.

Das Gemeindehaus ohne die Küche und die Jugendräume kann ich mir nicht vorstellen.

Die Schlaglöcher auf dem Hof fehlen mir auch nicht. Die Sitzecke ist mir lieber als die alten Garagen.

Die ewigen Diskussionen über neue Lieder im Gottesdienst - nein, die vermisse ich auch nicht.

Und Kirche und Gemeindehaus haben durch die letzten Renovierungen sehr gewonnen.

Manches ist heute besser als früher, und manches war damals besser als heute.

Jede Zeit hat andere Sorgen und Probleme - und jede Zeit birgt Dinge, die wir schmerzlich vermissen würden, wären sie nicht mehr da.

Und das ist unser Auftrag: Gute Dinge mit Dankbarkeit wertzuschätzen und zu erhalten und mit Gottes Hilfe an den Aufgaben der Gegenwart zu arbeiten. Und nicht zu resignieren, auch wenn nicht alles in unserer Hand liegt.

Gottes Hände und Gottes Möglichkeiten sind größer. Und sein Handeln ist richtig, auch wenn wir manches anders machen würden.

Er hat alles hinter sich gelassen, um in Bethlehem ganz klein anzufangen. Wir sind ihm wichtig.

Ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr

Ihre Heike Gudde

Aus dem Inhalt:

Editorial	2
Aktuelles	3
Andacht	4-5
Gottesdienste	6-7
Kreise und Ansprechpartner	8-9
Einladungen und Nachrichten	10-12
Berichte aus der Gemeinde	14-23
Beratungsangebot	24
Kontakte	26

Abgabetermin für Beiträge der Februar-März-Ausgabe ist Freitag, der 26. Dezember 2025.

Redaktionsteam:

Christian & Heike Gudde

Tel. 05265/955232,

oder E-mail:

buero@kirche-luedenhausen.de

Gottesdienste mit Maren Grenner als Prädikantin und Thomas Fiebig als Lektor

Es ist ein großer Schatz für unsere Gemeinde, dass sich immer Menschen bereitfinden, sich ehrenamtlich in unserer Gemeinde zu engagieren. So geschieht dieses auch im Bereich der Verkündigung. Es ist eine große Freude, dass Maren Grenner und Thomas Fiebig sich mit ihren Gaben hier bei uns einbringen wollen.

Thomas Fiebig ist vielen von uns wohl bekannt. **Am 21. Dezember stellt er sich als Lektor der Gemeinde vor** und wird mit uns gemeinsam den Gottesdienst feiern. Thomas Fiebig absolvierte eine einjährige Ausbildung zum Lektorenamt und wurde zu diesem Amt von unserer Landeskirche berufen. Der Beauftragungsgottesdienst wird im nächsten Jahr stattfinden. Am 21. Dezember ist im Anschluss an den Gottesdienst Gelegenheit, beim „Kirchkaffee“ noch zu plaudern und sich auszutauschen.

Als Prädikantin wird Maren Grenner im Gottesdienst am 11. Januar 2026 für diesen Dienst in unserer Gemeinde berufen. Sie absolvierte



eine entsprechende Ausbildung über 2,5 Jahre am gemeinsamen Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung in Villigst und eine zusätzliche Fortbildung in biblischer Theologie. Mit einem Prüfungsgottesdienst und anschließendem Kolloquium beendete sie ihre Ausbildung erfolgreich und hat inzwischen schon viel praktische Erfahrung gesammelt. Sie ist damit nach Johannes Rosenhäger die zweite Prädikantin, die unsere Gemeinde zur Ausbildung entsandte und die in diesen Dienst berufen wird. Am 11. Januar 2026 wird sie von Superintendent Pastor Dirk Hauptmeier für unsere Gemeinde für den Prädikantendienst beauftragt.

Wir laden alle herzlich ein, diesen besonderen Gottesdienst im Januar mitzufeiern und im Anschluss bei Kaffee und einem kleinen Mitgabimbiss noch beieinander zu bleiben.

P.S.: Ein Lektor/eine Lektorin feiert einen Gottesdienst mit vorgefertigten Elementen inklusive der Predigt. Eine Prädikantin/ein Prädikant feiert einen Gottesdienst mit eigenen Texten und Elementen, einschließlich der Predigt und darf auch das Abendmahl (evtl. auch Taufen) im Gottesdienst feiern.

Horst-Dieter Mellies, Pfr.

Alle Jahre wieder...

Liebe Gemeinde,

alle Jahre wieder... erinnern wir uns daran, dass das Christuskind auf die Erde gekommen ist, wo wir Menschen sind.

Aber ...

Wie war das nochmal mit der Geburt von Jesus? Die Bibel spricht davon, dass die Jungfrau Maria schwanger wurde. Und dann wurde Jesus geboren. Eine Jungfrauengeburt also.

Kann man an so etwas heute noch glauben? Jeder Mensch weiß doch, dass eine Jungfrau nicht schwanger werden kann. Das funktioniert nicht. Dazu braucht es eine Frau und einen Mann.

Ich möchte zurückfragen: Konnte man früher besser daran glauben? Haben die Menschen früher gedacht, dass es so etwas geben kann? Dass eine Jungfrau schwanger wird? Ich denke: Nein. Zu allen Zeiten haben die Menschen gewusst, dass eine Jungfrau nicht von alleine schwanger wird. Die Menschen waren früher nicht dümmer als heute. So sagt auch Maria in der Bibel zu dem Engel: „Wie soll das gehen, dass ich schwanger werde? Ich habe mit keinem Mann geschla-

fen!“ (nach Lukas 1,34). Eine Jungfrau wird also nicht einfach so schwanger.

Aber...

Für mich schließt sich hier eine Frage an: Wer oder was ist Gott eigentlich? Mal so ganz allgemein gefragt: Wenn es so etwas wie Gott gibt, wie ist er dann? Was für Eigenschaften hat Gott? Was kann er? Wo wohnt er? Ist Gott dann auf das be-



Anja Lehmann

schränkt, was naturwissenschaftlich erforschbar ist? Auf den Bereich, in dem wir Menschen leben? Und auf das, was hier normal ist? Auf unsere Naturgesetze?

Oder könnte es sein, dass für ihn andere Regeln gelten? Dass er außerhalb von dem ist, was wir ken-

nen? Außerhalb von dem, was wir erforschen, untersuchen, begreifen und beweisen können?

Ja, warum nicht? Wäre das unlogisch? Nein. Es könnte doch neben unserer naturwissenschaftlichen Welt auch etwas anders geben, so etwas wie einen göttlichen Bereich. Und der könnte dann ganz anders sein, als das, was wir kennen.

Wenn Gott also von außerhalb unserer Welt kommt, dann kann er ganz anders sein. Dann ist er nicht so beschränkt wie wir Menschen. Dann kann er viel größer sein, mächtiger, schöpferischer, kreativer. Und vielleicht auch in der Lage dafür zu sorgen, dass eine Jungfrau schwanger wird. Warum nicht? Er ist ja immerhin Gott.

Aber...

Wenn dieser Gott dann außerhalb unserer Welt bliebe, dann könnte es uns egal sein, ob es ihn gibt. Dann beträfe uns seine Existenz nicht. Dann hätten wir nichts davon. Dann könnten wir uns viele Theorien überlegen, wie Gott ist.

Aber wie anders wird es, wenn sich dieser Gott aufmacht, um zu uns Menschen zu kommen. Nicht als Superheld aus dem Sonstwas-Universum, sondern als Mensch. So wie Du und ich. Als Baby. So wie wir alle auf diese Welt gekommen sind. Ein Gott, der weiß wie es ist, ein Mensch zu sein. Wie wäre das?

Ein Gott, der so groß ist, dass er sich ganz klein macht?

Und so möchte ich Sie und Dich fragen: Wie ist Dein Gott? Wie groß ist Dein Gott?

Lass Dich dieses Jahr an Weihnachten neu davon herausfordern und begeistern, dass sich unser Gott auf den Weg zu uns gemacht hat. Dass er nicht der ferne Gott ist, sondern der, der zu uns Menschen kommt. Weil er uns Menschen liebt. Weil er sich nach Gemeinschaft mit uns Menschen sehnt. Und weil er uns die Möglichkeit geben möchte, zu ihm zu kommen

An Weihnachten, durch Jesus, ist etwas von Gottes (Be-)Reich in unsere Welt gekommen, in unsere Reichweite. Ich lade Dich ein, Dich neu darauf einzulassen. Den Blick und das Denken nicht auf das zu beschränken, was Du siehst oder Dir vorstellen kannst. Es gibt soviel mehr zu entdecken – über ihn und bei ihm.

Das schenke uns Gott dieses Jahr an Weihnachten - und im ganzen neuen Jahr - und nicht nur alle Jahre wieder für ein paar Tage!

Herzliche Grüße

Euer/Dein Thomas Fiebig.

07. Dezember **Pfarrer Horst-Dieter Mellies**
Gottesdienst zum 2. Advent
13. Dezember **Prädikant Johannes Rosenhäger**
Sa. 18 Uhr Abendgottesdienst zum 3. Advent
14. Dezember Wir laden zu den Gottesdiensten
unserer Nachbargemeinden ein.
21. Dezember **Lektor Thomas Fiebig**
Gottesdienst zum 4. Advent
Anschließend Kirchkaffee
24. Dezember **Pfarrer Horst-Dieter Mellies, Jungschar und Projektchor**
16 Uhr Familiengottesdienst zu Heiligabend mit Aufführung
des Musicals „Das erste Weihnachten“
18 Uhr **Pfarrer Horst-Dieter Mellies**
Heiligabendgottesdienst mit festlicher Musik
25. Dezember **Pfarrer Horst-Dieter Mellies**
Gottesdienst zum 1. Weihnachtstag
26. Dezember **Pfarrer Martin Benker**
Gemeinsamer Gottesdienst zum 2. Weihnachtstag
in **Varenholz**
28. Dezember Wir laden zu den Gottesdiensten
unserer Nachbargemeinden ein.
31. Dezember **Pfarrer Horst-Dieter Mellies**
17:30 Uhr Gottesdienst zum Jahresabschluss mit Abendmahl
03. Januar **Konzert zum Abschluss der Weihnachtszeit mit dem**
Sa. 18 Uhr Posaunenchor Alverdissen unter der Leitung von
Uwe Rottkamp (siehe Seite 11)
04. Januar Wir laden zu den Gottesdiensten
unserer Nachbargemeinden ein.

11. Januar **Superintendent Dirk Haupfmeier,
Pfarrer Horst-Dieter Mellies**
Festgottesdienst zur Einführung und Beauftragung
von Maren Grenner als Prädikantin in unserer
Gemeinde
Anschließend gibt es einen Imbiss
im Gemeindehaus
18. Januar **Pfarrer Horst-Dieter Mellies**
Gottesdienst
25. Januar **Pfarrer Horst-Dieter Mellies**
Gottesdienst mit Abendmahl

Weihnachten im Schuhkarton sagt Danke



Viele Menschen haben fleißig gepackt, um ärmeren Kindern in verschiedenen Ländern Osteuropas zu Weihnachten eine Freude zu machen.

28 Päckchen haben sich von Lüdenhausen

aus auf den Weg gemacht. Vielleicht ist gerade ihr Paket das erste Weihnachtsgeschenk, für ein Kind in Bulgarien, Estland, Kroatien, Montenegro, Rumänien, Belarus, Serbien,...

Vielen Dank dafür

Foto: Margit Süllwold

Montag:16³⁰ Uhr

Jungschar für Kinder von 5-10 Jahren

**Dienstag:**10³⁰ Uhr

Besuchsdienstkreis (trifft sich etwa alle zwei Monate nach vorheriger Absprache)

Interessierte können sich gerne melden

(Tel.: Siehe Ansprechpartner: Besuchsdienstkreis)

19³⁰ Uhr

Bibelgesprächskreis der Landeskirchlichen Gemeinschaft

02.12. Missionar Joachim Wesner

09.12. Gemp. Hinrich Willms

So. 14. 12. (3. Advent) 15 Uhr Adventsfeier

16.12. kein Bibelgespräch

13.01. Allianzgebetsabend mit Pfr. H.-D. Mellies

20.01. Ulrich Tonnat

27.01. Gemp. Hinrich Willms

**Mittwoch:**10⁰⁰ Uhr

Krabbelgruppe „Kirchenzwerge“ jeden Mittwoch für Kinder von 0 bis 3 Jahren in Begleitung von Eltern

Besondere Termine:

18⁰⁰ Uhr

Heartchoir (Pop bis Schlager)

**Donnerstag:**15⁰⁰ Uhr

Frauenkreis jeden 3. Donnerstag im Monat

18.12. Adventsfeier, es können gerne Gedichte und Geschichten mitgebracht werden

22.01. Pfarrer Mellies stellt uns die neue Jahreslosung vor

19⁴⁵ Uhr

Singkreis

(aktuelle bis traditionelle, christliche Musik)



Samstag:15⁰⁰ Uhr„Die Tafel“ Ausgabe von Lebensmitteln in Hohenhausen
Rintelner Str. 17**Sonntag:**16³⁰ Uhr

Spielenachmittag (jeden 2. Sonntag im Monat)

Ansprechpartner der Kreise:

Jungschar:	Claudia Hetmeier Maren Grenner
Bibelgesprächskreis:	Hannelore Klatt
Besuchsdienstkreis:	Doris Maysey
Kirchenzwerge:	Laura Franke Kim Happ
Heartchoir:	Johannes Neugebauer
Frauenkreis:	Hannelore Klatt Ute Berger Dorothea Bunte
Singkreis:	Annegret Westerhaus
Die Tafel:	Heidi van den Berg
Spielenachmittag:	Maren und Dirk Grenner
Die Band:	Thomas Fiebig

Allianzgebetswoche 2026

Weltweit vom 11. - 18. Januar

Gott ist treu

Die Treue hat es nicht leicht. Das Lebensgefühl heute ist eher von Unverbindlichkeit geprägt - von befristeten Arbeitsverhältnissen über Lebensabschnittsgefährten bis hin zu einkassierten Wahlversprechen.

Treue war bereits in biblischen Zeiten schwer umkämpft. Wo das Volk Israel hinging, verehrte es fremde Götter. Die Bibel beschreibt dies als Fremdgehen des Volkes. Gott zerbricht das „geknickte Rohr“ jedoch nicht und löscht den „glimmenden Docht“ nicht aus (Jesaja 42,3). ER hatte einen Treuebund mit Abraham, dem Stammvater Israels, gemacht, und hat seine Versprechen nie zurückgezogen. Auch Paulus hat dies in seiner eigenen Lebensgeschichte erfahren: „Sind wir untreu, so bleibt er treu; denn er kann sich selbst nicht verleugnen.“ (2. Timotheus 2,13) Weil Gott treu ist, können wir ihm unser Leben anvertrauen und darauf bauen, dass er hält, was er verspricht.



Dr. Reinhardt Schink

Vorstand der Evangelischen Allianz in Deutschland

Dieses Jahr treffen sich im Kalletal Christen aus verschiedenen Kirchengemeinden gemeinsam an unterschiedlichen Orten um nachzudenken, sich auszutauschen und zu beten – und laden herzlich zu folgenden Themen ein:

Montag: Gott ist treu: ER erfüllt seine Versprechen

19:30 Uhr Evangelisches Gemeindehaus Kalldorf, Brunnenstr. 12

Dienstag: Gott ist treu: ER fordert uns zur Umkehr

19:30 Uhr Gemeindehaus Lüdenhausen - Leitung: Pfr. H.-D. Mellies

Mittwoch: Gott ist treu: ER vergibt uns, wenn wir fallen

19:30Uhr Friedhofkapelle Kalldorf (Niedernfeldstraße 14)

Donnerstag: Gott ist treu: Auch in schweren Zeiten

19:30 Uhr Gemeindehaus Hohenhausen (Hohenhauser Straße 32)

Freitag: Gott ist treu: So leben wir Gemeinschaft

19:30 Uhr Gemeindehaus Bentdorf (Bentdorfer Straße 24)

Lüdenhausen
evangelisch-reformierte Kirche

Newjahs Konzert

2026
3. Januar
17 Uhr

Posaunenchor Alverdissen
Leitung: Uwe Rottkamp

Männergesangsverein
„Liederfreund“
Leitung: Peter Werpup

Orgel
Claudia Wortmann

Eintritt frei

„Orchester accento“

Neujahrskonzert in Lüdenhausen



Sonntag, den 18. Januar
17 Uhr
Eintritt frei
um Spenden wird gebeten





Bratapfel



Dazu heiße Vanilletunke. Ah, lecker!!!

Apfel, je nach Personenzahl
(Boskop, ist besonders geeignet)

waschen und Kerngehäuse ausstechen
In Auflaufform setzen

gehackte Mandeln
mit Rumrosinen
etwas Zucker
bzw. Vanillezucker
Butterflockchen

mischen



und in die Äpfel füllen

aufsetzen und ca. 20 - 30 Min
bei 200°C backen

Veränderung: Aprikosenkonfitüre mit etwas Marzipanrohmasse als

Füllung. *Nicht jeder mag Rumrosinen.*

Bei den Füllungen kann man seiner Fantasie freien
Lauf lassen.

Der Bratapfel

Kinder, kommt und ratet, was im Ofen
bratet! Hört, wie's knallt und zischt. Bald
wird er aufgetischt, der Zipfel, der Zapfel,
der Kipfel, der Kapfel, der gelbrote Apfel.

Kinder, lauft schneller, holt einen Teller,
holt eine Gabel! Sperrt auf den Schnabel
für den Zipfel, den Zapfel, den Kipfel, den
Kapfel, den goldbraunen Apfel!



Sie pusten und prusten, sie gucken und schlucken, sie schnalzen und schmecken, sie lecken und
schlecken den Zipfel, den Zapfel, den Kipfel, den Kapfel, den knusprigen Apfel

Sommerfest des Bibelgesprächskreises



Geh aus mein Herz und suche Freud,
in dieser lieben Sommerszeit, an deines Gottes Gaben.
Schau an der schönen Gärten Zier,
und siehe wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben...



Diesen Vers nahm der Bibelgesprächskreis wörtlich, und traf sich am 26.. Juli im wunderschönen Garten bei Familie Klatt / Fiebig in Niedermein zum Sommergrillen getroffen. Dort wartete eine liebevoll gedeckte Tafel auf die fröhliche Schar.

Nach der Begrüßung wurde erstmal gesungen. Hannelore las eine Kurzgeschichte von Friedhelm König vor, die als Denkanstoß interessant war. Anschließend erklang wieder fröhlicher Gesang durch den Garten.

Dann war es soweit...es duftete herrlich...Thomas hatte gegrillt...und alle hatten Leckereien für ein Buffet mitgebracht...zu vielseitig um alles aufzuzählen...alles appetitlich hergerichtet...einfach köstlich...seeehr lecker !!!

Und während man sich so verwöhnte, gab es viel Zeit und Gelegenheit zu Gesprächen am Tisch, am Buffet, im Garten und später sogar noch am Lagerfeuer (Feuerschale) und im Schafstall... und das bei sehr angenehmen Temperaturen...

keiner musste frieren.

So war es ein wunderschöner Sommerabend, und unser aller Dank galt unserem Vater im Himmel für das schöne Sommerwetter und die Bewahrung...

der ganzen Familie Klatt / Fiebig für die Organisation und das Grillen... sowie allen Beteiligten für mitgebrachte Gaben und Spenden...!

Unser Gesprächskreis ist für alle Interessierte offen. Jeder ist herzlich willkommen, dienstags mal im Gemeindehaus vorbei zu schauen.

Bericht: Ulrike Tonnat
Fotos: Siegward Gröschell



*Ich aber kann und mag nicht ruhn,
des großen Gottes großes Tun
erfüllt mir meine Sinnen.*

*Ich singe mit, wenn alles singt
und lasse, was dem Höchsten klingt
aus meiner Seele rinnen*

Paul Gerhardt

2. Gemeindeversammlung am 13. September 2025

„Ich bin der HERR. Was ich rede, das soll geschehen und sich nicht lange hinziehen“ Hesekiel 20,25

1. Rückblick: Veränderungen in Landeskirche seit 30 Jahren:

- Sehr wenige Theologen, Stellen werden bundesweit ausgeschrieben
- Deutlicher Rückgang der Kirchenmitglieder und der Kirchensteuer
- Stellenkürzungen (Pfarr – und Verwaltungsstellen) notwendig
- Viele Reformen (Zukunftswerkstatt, Leitbilder)

Es ist nicht sinnvoll, Dinge hinauszuzögern. Wer möchte, dass die Kirche eines Tages nicht mehr ist, der sollte wollen, dass alles so bleibe wie es war.

Also mutig anpacken, der HERR ist dabei.

Was ist hier seit der Gemeindeversammlung 2024 passiert?



- Claudia Hetmeier und Maren Grenner leiten Jungschar
- Krabbelgruppe arbeitet unter neuer Leitung weiter
- Musik wird weiter gepflegt (Chöre, Konzerte)
- Bauausschuss hat mehrere Schränke in der Kirche geschaffen (Friedrich Kölling, Dirk Grenner)
- 4 Monate, in denen Horst-Dieter Melles in Weiterbildung war – besonders Gudrun Würfel und Dirk Grenner haben viel Verantwortung getragen
- Klausurtagung des Kirchenvorstands
- Kontaktaufnahme zu den Gemeinden der Nachbarschaft

2. Thema: Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden

Warum: Neben den Finanzen, auch die Macht der Demographie, Rückgang der ländlichen Bevölkerung, immer älter, dadurch auch weniger Mitarbeitende.

Möglichkeit 1: Zusammenarbeit mit den Kalletaler Kirchengemeinden:

Im Kalletal wurden die Pfarrstellen halbiert. Zurzeit noch 3,75 Stellen für alle Kirchengemeinden, die Tendenz geht zu 3 (bei etwa 8000 Gemeindegliedern).

Möglichkeit 2: Zusammenarbeit mit Hillentrup-Spork, Bega, Barntrup, Alverdissen, Sonneborn und Bösingfeld

- Größeres Gebilde mit zwei Ballungsräumen (Barntrup, Bösingfeld), etwa 12 000 Gemeindegliedern und aktuell 5 Pfarrstellen
- Erste Gespräche hat es bereits gegeben. Pfr. Mellies und Gudrun Würfel vertreten Lüdenhausen in einem übergemeindlichen Planungsgremium.
- Zusammenarbeit, aber Eigenständigkeit erhalten. Bei allen Schritten müssen Kirchenvorstände zustimmen, bei einigen auch die Gemeindebasis
- Der Weg zur Zusammenarbeit wird begleitet von 2 Gemeindeberatern
- Zusammenarbeit kann bei den Chören/Posaunenchoren geschehen (Projektarbeit, gegenseitige Unterstützung), in der Verwaltung (Hilfe bei Bürokratie z. B. durch einen gemeinsamen Gemeindemanager)

3. Ausblick: Ideen und Pläne für die Zukunft in Lüdenhausen

- Wegen des rückläufiger Einnahmen werden Pfarrstellen weiter gekürzt. Andere werden stärker Aufgaben übernehmen, die bisher Pfarrern/innen vorbehalten waren. Prediger können wegen abweichender Ausbildung keine Pfarrstellen einnehmen. Dass Gemeinden z. B. durch Spenden ihre Pfarrstellen aufstocken, ist bisher wenig besprochen worden.
- Wichtig ist, Pfarrer von Aufgaben zu entlasten (z.B. Bürokratie), damit sie für die Menschen da sein können. Wie umfangreich die Stellenkürzungen sind, wird von vielen Gemeindegliedern nicht wahrgenommen.
- Wir alle sind Gemeinde (Nicht nur der Pfarrer, der Kirchenvorstand, die Mitarbeitenden). Die Gemeinde Lüdenhausen hat sich dabei als tragfähige Gemeinschaft bewiesen
- Dinge sind in Veränderung, aber wir haben Vieles in der Hand. Wir müssen uns aber von manchem Anspruchsdenken trennen.
- Die Teilnehmerzahlen bei kirchlichen Veranstaltungen in Lüdenhausen bleiben stabil trotz sinkenden Mitgliederzahlen
- Über 40 Prozent der Kalletaler Bürger gehören keiner Kirche an, auch sie sollen sich in unsere Gemeinden eingeladen fühlen
- Die Zusammenarbeit mit den Vereinen und Einrichtungen im Dorf soll weiter gepflegt werden.
- Mehr Angebote für Eltern-Kind-Gruppen. Junge Familien, die in Lüdenhausen wohnen, bleiben dort.
- SOCIAL MEDIA: Die Gemeinde Lüdenhausen auf Instagram, Stefan Gudde und Pfr. Mellies sind im Gespräch. Ein kleiner Auftritt ist eingerichtet und soll über die Gemeinde und ihre Veranstaltungen informieren.

Tag der Feuerwehr

Gottesdienst im Feuerwehrgerätehaus Lüdenhausen



„Gott zur Ehr, dem Menschen zur Wehr“ – steht auch auf dem Koppelschloss (der Gürtelschnalle) der Feuerwehrleute. Gott zu loben, indem man seinen Mitmenschen in

Feuerwehrfest in Lüdenhausen. Die Feuerwehr ist seit gut 100 Jahren fester Bestandteil des Dorflebens in Lüdenhausen. Viele Freiwillige haben sich über die Jahrzehnte engagiert, um bei Gefahren, durch Feuer, Wasser und Sturm für ihre Mitbürger da zu sein. Mit welchen Geräten das in der Anfangszeit geschah, wurde durch eine kleine Ausstellung vor dem Feuerwehrgerätehaus dargestellt.

Es ist schön, dass ein Gottesdienst Teil des Feuerwehrfestes ist, und diesmal vor Ort im Feuerwehrgerätehaus gefeiert werden konnte. Dort, wo sonst Fahrzeuge und Geräte eingestellt waren, war nun Platz für Klavier und einen Abendmahlstisch geschaffen worden. Stuhlreihen dicht an dicht gestellt, konnten kaum alle Besucher (mit und ohne Uniform) fassen.

„Komm und lobe den Herrn“, mit diesem Lobpreissong eröffnete Thomas Fiebig am Klavier den Gottesdienst.

Gefahr beisteht und nach besten Kräften hilft – das war der Antrieb der Feuerwehren von Beginn an.

„Retten, Löschen, Bergen, Schützen“ unter dieses Leitmotiv der Feuerwehr stellte Pfarrer Mellies den ersten Teil seiner Predigt, und brachte darin auch seine Erfahrung als Notfallseelsorger ein.

Retten – verlangt nach einer guten Ausbildung, denn der Einsatz bringt oft auch Gefahren für die Helfenden mit sich. Und ein großes Herz für die Menschen.

Löschen - in einen Brand geht niemand freiwillig. Feuerfeste Kleidung und Atemschutzgerät schützen, doch die Arbeit mit ihnen ist schwer und bleibt gefährlich.

Bergen – wenn nichts mehr zu retten ist. Feuerwehrleute haben bei Einsätzen im Ahrtal mit Sorgfalt und Respekt Verstorbene aus Schlamm und Trüm-

mern geborgen. Den Opfern eine letzte Würde gegeben und den Angehörigen die Möglichkeit, sich zu verabschieden. Doch die belastenden Bilder bleiben den Rettern im Kopf.

Schützen – auch von den Blicken der Gaffer, z. B. durch Sichtschutz an Unfallstellen. Und Retter werden bedroht, weil Sensationslüsterne keine Fotos machen können ...

Da sein, wo es „brennt. Wenn Menschen in Not sind, „Nächster“ zu sein. Nicht wegsehen, sondern helfen, wie es der „Barmherzige Samariter“ tat – das ist Aufgabe aller Menschen und dafür engagieren sich Freiwillige ehrenamtlich in der Feuerwehr.

Nun präsentierte Lars Brakhage Ausrüstungsteile und Werkzeuge der Feuerwehr – und Horst-Dieter Mellies ließ die Gemeinde an seinen Gedanken teilhaben:

Helm – Schützt seinen Träger – ist aber auch ein Zeichen: Da hält jemand seine Hand über mich.

Funkmeldeempfänger – kann immer losgehen und dann heißt es, alles stehen und liegen zu lassen und zum Einsatz zu eilen. Dazu braucht man Familie und Kollegen, die mittragen. Kommt man wieder, dann muss man über vieles belastendes schweigen.

Gürtel – es geht nur gemeinsam. Keiner ist Einzelkämpfer. Aufeinander achten, nach rechts und links gucken. Eine Rettung gelingt nur dann, wenn jeder seinen Teil erfüllt.

Uniform – als Zeichen für das Ehren-

amt. Wöchentliche Treffen, um sich auszubilden, den Umgang mit den Geräten, die Zusammenarbeit zu üben, um für den Ernstfall zu trainieren. Das ist viel Zeit, die zum Wohl aller investiert wird.

Lederhandschuhe - nicht danebenstehen und gucken sondern zupacken und helfen.

Haltegurt – wer von ihm gehalten wird, ist fest verankert – genauso ist die Feuerwehr fest im Dorf Lüdenhausen verankert.

Kreuz (im Symbol der Feuerwehr) – als Zeichen der Auferstehung. In letzter Konsequenz sind wir im Leben und im Sterben auf den Segen dessen angewiesen, der uns in diese Welt gestellt hat.



Und mit den Klängen des Martinhorns eingebettet in Musik, beendete Johannes Neugebauer den Gottesdienst.

Draußen auf dem Hof luden Spanferkel und Bratwürstchen, Hüpfburg, Kinderschminken und Livemusik anschließend zum Verweilen ein.

Bericht: Heike Gudde
Fotos: Christian Gudde

Erntedankfest in der Kirche Lüdenhausen

Erntedankfest ist ein Gottesdienst, an dem viele Menschen mitwirken. Das sieht man jedes Jahr an dem festlich geschmückten Abendmahlstisch. Am



Tag zuvor hatten sich etliche Frauen aus der Gemeinde getroffen, um ihre Erntegaben und Blumen zu arrangieren. Der Singkreis hatte wieder einige Lieder einstudiert. Diesmal aber besonders hatten sich die Landfrauen in Planung und Durchführung des Gottesdiensts eingebracht. Hedda Berg und Dorothee Voß lasen Texte, beteiligten sich am Fürbittengebet und stellten die jahrzehntelange Arbeit der Landfrauen vor.

Vor 1933 gab es auf den Dörfern einzelne landwirtschaftliche Hausfrauenvereine. Diese Arbeiten kamen während der NS-Zeit zum Erliegen. 1948 wurde die Landfrauenarbeit von eini-

gen starken Frauen wiederbelebt. Während früher in diesen Gruppen ausschließlich Frauen aus der Landwirtschaft trafen, versteht sich der Landfrauenverein heute als Vereinigung von Frauen, die auf dem Land leben und sich für die ländliche Gesellschaft, die Natur und den Lebensraum Land einsetzen wollen. Die Landfrauen geben ein Jahresprogrammheft heraus, das dem bäuerlichen Rhythmus folgend, den Zeitraum von Herbst 2025 bis Sommer 2026 umfasst. Ein besonderer Hinweis galt dabei auf die Sommerakademie, in der bei drei Terminen unter dem Thema „Lippe schreibt Geschichte“ besondere Führungen angeboten werden (siehe Termine am Schluss).

Pfarrer Horst-Dieter Mellies, der gerade eine Weiterbildung in Potsdam über Glauben und Leben im Judentum absolviert hatte, nahm auch darauf Bezug in seiner Predigt.

Der jüdische Glaube lebt in einer Spannung. Da wird einerseits vom „Ernst der Gebote“ gesprochen – andererseits, wenn die Juden ihre Feste feiern, dann lassen sie es richtig krachen. Da ist so eine gewisse Tendenz auch in biblischen Texten zu finden, Religionsvertreter durch ihre Strenge auf der falschen Seite vom Pferd fallen. Und auch unsere Kirchen können sich in Vergangenheit und Gegenwart davon nicht frei machen. Wenn das Leben mit Gott durch eine strenge Auslegung der Gebote und christlicher Verhaltensregeln geprägt ist, dann bleibt die Dankbarkeit auf der Strecke. Gott hat uns gute Gaben gegeben, nicht nur, damit wir damit gerade so

überleben, sondern auch dass wir sie genießen und dankbar dafür sind.

Dankbar sein für eine gute Ernte, soll nicht den Blick darauf verstellen, dass, bevor wir ernten, erst mal sehr viel Arbeit ansteht. Pflügen, grubbern, säen, düngen und pflegen der Felder. Zur Dankbarkeit für die Ernte gehört auch die Wertschätzung der Arbeit, die Menschen in unsere Lebensmittel stecken.

Doch bei aller menschlicher Mühe gibt es Dinge, die liegen nicht in unserer Hand. Lange Trockenheit (wie im Frühjahr), Starkregen, Hagel schaden den Pflanzen. Es ist nicht selbstverständlich, dass wir von allem genug haben. Durch den menschengemachten Klimawandel werden die Wetterbedingungen immer unberechenbarer.

Landwirte wissen bei der Aussat noch nicht, wie die Preise für landwirtschaftliche Produkte bei der Ernte sein werden. Die Preise für Lebensmittel sind generell zu gering. Eine immer stärkere Technisierung ist notwendig, verbunden mit dem Wachstum der Höfe, um konkurrenzfähig zu bleiben. Kleine bäuerliche Betriebe verschwinden.

Die Nachkriegsgeneration hat Lebensmittel sehr wertgeschätzt. Wer Hunger erlebt hat, warf keine Lebensmittel weg. Auch uns tut mehr Sorgfalt im Umgang mit unserer Nahrung gut.

Doch Paulus wandte sich in seinem Brief an die Römer gegen eine Stimmung, die griesgrämig, gesetzlich anderen das Leben schwer machte. Er zeigte einen anderen Weg: Gottes gute Gaben nicht als selbstverständlich an-

sehen, sondern sie mit Dankbarkeit annehmen und genießen.

Im Anschluss an den Gottesdienst durfte das dann auch jeder im Gemein-dehaus und bei goldenem Herbstwet-



ter unter freiem Himmel tun. Es gab Kaffee und von vielen fleißigen Händen selbstgebackenen Kuchen.

Sommerakademie

„Lippe schreibt Geschichte(n)“

06. Mai 2026, 17 Uhr Kükenbruch

Alfred Hugenberg und seine Mithilfe zum Aufstieg Adolf Hitlers.

10. Juni 2026, 17 Uhr GFM Rommel-Kaserne Augustdorf

200 Jahre Truppenstandort und Militärgeschichte in Augustdorf

08. Juli 2026, Weserfähre Varenholz

Erinnerung an das Fährunglück vor 100 Jahren mit 81 Toten.

Anmeldung über die Internetseite der Landfrauen, Kreisverband Lippe

Bericht: Heike Gudde
Fotos: Christian Gudde



Gemeinsames
Martinssingen von
Kirchengemeinde
Lüdenhausen und
Kita Pustebume
am 8. November
2025





Fotos: Christian und Heike Gudde

Beratungsstellen und ihre Schwerpunkte

Evangelisches Beratungszentrum

Seminarstraße 3, Detmold
Gröchteweg 32, Bad Salzuflen

Oberer Straß 49, Bartrup

Anmeldung: 0 52 31 / 99 28 0 Mo-Fr: 8:30 - 12 Uhr , Di+Do: 14-18 Uhr

*Persönliche Beratung: Ehe, Familie,
Jugend, Pflege, Schwangerschaft*

„werkstatt leben“ (Weißes Kreuz)

Echternstr. 20, 32657 Lemgo

Tel: 0 52 61/ 77 01 33

*Vertrauliche Seelsorge, Beratung
Selbsthilfe (gegen Gebühr)*

Diakoniereferat der Lippischen Landeskirche

Leopoldstraße 27, 32756 Detmold

Tel: 0 52 31 / 976 - 857 oder -858

*Allgemeine Sozialberatung
Hörbeeinträchtigte, Migration,
Studium, Pflege*

Telefonseelsorge : 0800/111 0 111 und 0800/111 0 222
(gebührenfrei)

Zentrale Anlaufstelle für Betroffene von sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche und Diakonie: Telefon.: 0800 5040 112 (anonym und kostenfrei)

E-mail: zentrale@anlaufstelle.help

Internet: www.anlaufstelle.help

Impressum und Datenschutz

Herausgeber:

Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Lüdenhausen (Kontakt: letzte Seite). Die Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Lüdenhausen ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird durch den 1. Vorsitzenden des Kirchenvorstands vertreten (Kontakt: letzte Seite)

Redaktion: (siehe S. 2)

Urheberrecht:

Das Copyright für Texte und Bilder liegt, soweit nicht anders vermerkt (z. B. durch Bild- oder Textunterschrift oder Signé) bei der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Lüdenhausen. Sie dürfen ohne deren Zustimmung nicht vervielfältigt, nicht verarbeitet und nicht ausgestellt werden.

Datenschutzerklärung:

Persönliche Daten und Fotos werden gemäß des Datenschutzgesetzes der Evangelischen Kirche Deutschland (DSG-EKD) und des Kunsturheberrechts (KUG) veröffentlicht.

Örtliche Beauftragte für den Datenschutz der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde ist Swetlana Ottolin, Kontakt: Lippische Landeskirche, Landeskirchenamt, Leopoldstraße 27, 32756 Detmold, Tel.: 05231/976-866, e-mail: swetlana.ottolin@lippische-landeskirche.de

Für Form und Inhalte von Beiträgen, die nicht aus unserer Gemeinde kommen, übernehmen wir keine Verantwortung.



Gott spricht:
Siehe, ich
mache alles
neu!

Offenbarung 21,5

ANDERS GESAGT: ZUKUNFT

Liebe Zukunft, von der ich nicht weiß, wie du aussiehst. Es gibt Zeiten, da kann ich kaum an dich glauben. Manchmal erscheint es mir unwahrscheinlich, dass es dich gibt. Erst recht nicht für eine Ewigkeit.

Ich weiß nicht, ob du in das schauen kannst, was wir Gegenwart nennen. Sollte es so sein, dann weißt du, dass die in der letzten Zeit eher entmutigend war. Ja, vielleicht hast du sogar Angst um dich selber bekommen.

Ich jedenfalls gebe zu, dass ich zuweilen verzagt bin. Ich weiß nicht, ob ich in dich, liebe Zukunft, Vertrauen setzen kann. Dabei kannst du ja gar nichts dafür.

Manchmal kann Vertrauen wohl nur ein „Trotzdem“ sein. Beharrlich mogelt es sich in mein Verzagen. Und fängt einfach an, mit einem be-

hutsamen „Ja“ zur Gegenwart. Da, wo sie nah ist und klein und so schön.

Dann höre ich plötzlich das Lied, das eine Nachbarin im Treppenhaus summt. Und sehe im Fensterrahmen den Streifen aus Azur, der zwischen Wolken über den Häusern schwebt. Jetzt ist heute und ich bin hier. Ein neuer Tag ist da und nun beginnt ein neues Jahr.

Ich nehme mir vor, dem „Trotzdem“ einen Raum zu geben in meinen Gedanken. Als ob es ein Brachland sei, aus dem etwas werden könnte, wenn ich beginne, es zu pflegen.

Denn es könnte ja sein, liebe Zukunft, dass du Vertrauen in mich setzt. Und ich dazu beitragen kann, dass es dich gibt.

TINA WILLMS

Pfarrer und Vorsitzender im Kirchenvorstand:

Horst-Dieter Mellies
Kroßmannstraße 29, 32657 Lemgo
☎ (0 52 61) 700 96 72
(0170) 78 44 101
e-mail: horst-dieter.mellies@lippische-landeskirche.de

2. Vorsitzende im Kirchenvorstand:

Gudrun Würfel
Rosentwete 1, 32689 Kalletal
☎ (0 52 64) 59 38
(0160) 38 33 818
e-mail: gudrun.wuerfel@gmx.de

Gemeindebüro:

Margit Süllwold
Di, Mi und Fr von 8.30 – 12.00 Uhr
im Pfarramt: Rosenweg 1, 32689 Kalletal
☎ (0 52 64) 91 68
Fax: (0 52 64) 77 82
e-mail: buero@kirche-luedenhausen.de
BIC: GENODEM1BSU
IBAN: DE07 4829 1490 0027 0377 00

Bankverbindung
der Kirchengemeinde:

Küsterin:

Sabine Keiser, Lüdenhausen,
Brinkgarten 23 ☎ (0 52 64) 94 41
e-mail: kuesterin@luedenhausen.de

Organist:

Johannes Neugebauer
☎ (0 52 65) 60 90 16

Diakoniestation Kalletal:

Lohbrede 32, 32689 Kalletal
Hilfe für ein Leben zu Hause
Pflegetelefon rund um die Uhr:
☎ (0 52 64) 6 51 63 Fax 6 51 65

Büroöffnungszeiten:

Mo–Do: 8.00–16.00 Uhr, Fr: 8.00–13.00 Uhr

Friedhof:

Friedrich Kölling, Asendorf,
☎ (0 52 64) 15 63
Vorsitzender des Friedhofsausschusses

Bankverbindung
der Friedhofsverwaltung:

BIC: GENODEM1BSU
IBAN: DE77 4829 1490 0027 0377 01

Internetauftritt:

www.kirche-luedenhausen.de